

Die Bäume unseres Waldes

Wenn du dich im Wald oder in einem Park aufmerksam umsiehst, wirst du schnell merken, dass jeder Baum anders ist. Mal sehen die Blätter anders aus. Einige Bäume haben auch eine andere Baumrinde. Die Blüten sind unterschiedlich und jeder Baum hat seine eigenen Früchte.

Damit du die Bäume im Wald erkennen kannst, haben wir dir hier die wichtigsten Baumarten einmal vorgestellt.

Es gibt Laub- und Nadelbäume. Laubbäume heißen so, weil sie Blätter tragen. Diese färben sich im Herbst in vielen bunten Farben und fallen zu Boden. Nadelbäume hingegen haben längliche, grüne Nadeln, die im Winter in der Regel nicht abfallen. Es gibt aber eine Ausnahme. Kannst du sie im nachfolgenden Text finden?



Ahorn

Ein Ahornblatt kannst du gleich an seiner Form erkennen. Das Blatt hat fünf große Zacken. Besonders schön sehen Ahornblätter im Herbst aus. Dann wechseln sie die Farbe von grün zu gelb-orange oder sogar zu rot.

Die Frucht des Ahorns hat zwei Flügel. Damit kann der Samen wie ein Hubschrauber durch die Luft fliegen.

Birke

Im Wald siehst du die Birke sofort, weil sie einen auffälligen Stamm hat. Die Rinde der Birke ist weiß.

Ihre Blätter sind dreieckig und besitzen viele Zacken. Im Frühling bildet die Birke lange Blüten, die am Baum herunterhängen. Mit der Zeit werden die Blüten braun und zerbröseln in kleine, einzelne Samen, die vom Wind weggeweht werden. Die länglichen Blüten fallen zu Boden und sehen wie kleine Raupen aus.



Eiche

Die Eiche hat ganz besondere Blätter, die du leicht erkennen kannst. Sie sind länglich, haben mehrere Einbuchtungen und ganz runde Blattränder. Eichenblätter können entweder grün sein, dann ist es eine Stieleiche. Findest du rote Eichenblätter, dann ist es eine Roteiche.

Die Frucht der Eiche kennst du bestimmt. Sie heißt „Eichel“. Das sind kleine, längliche Nüsse. Sie sind braun gefärbt und haben eine kleine Kappe. Wenn die Eichel reif ist, löst sie sich aus der Kappe und fällt auf den Boden.

Erle

Die Blätter der Erle sehen den Blättern der Buche sehr ähnlich. Die Erlenblätter sind allerdings eiförmig und haben auf der Unterseite feine Haare.

Die Erle hat im Frühling längliche Blüten. Aus ihnen wachsen bis zum Sommer ganz kleine Zapfen.



Esche

Die Esche hat gefiederte Blätter. Das heißt, dass ein Blatt aus mehreren kleineren Blättern besteht. Die gezackten Blätter sind dunkelgrün auf der Oberseite und hellgrün bis gelb auf der Unterseite. Im Herbst wird das ganze Blatt gelb.

Die Früchte der Esche sehen aus wie kleine, schmale Blätter. So können Sie mit dem Wind weit mitfliegen. Die Früchte der Esche wachsen am Baum in einer Traube.

Fichte

Die Fichte ist ein Nadelbaum, der auch im Winter seine schönen, grünen Nadeln behält. Fichten werden oft mit Tannen verwechselt. Aber es sind zwei unterschiedliche Baumarten!

Die Nadeln der Fichte sind ganz steif und sehr spitz. Am Ast wachsen die Nadeln zu allen Seiten, sodass er fast wie eine Flaschenbürste aussieht. Die Rinde der Fichte ist rotbraun und schuppig. Die Fichtenzapfen hängen an den Ästen nach unten und fallen vom Baum, wenn sie reif sind. Wenn du also längliche Zapfen findest, könntest du unter einer Fichte stehen.



Hainbuche

Die Hainbuche ist ein Laubbaum mit ovalen, spitz zulaufenden Blättern, die rundherum gezackt sind. Diese sind im Frühling und Sommer auf der Oberseite grün und auf der Unterseite hellgrün. Im Herbst färben sie sich gelb.

Im Frühling bildet die Hainbuche längliche Blüten. Aus diesen entwickeln sich dann die Früchte. Es sind kleine Nüsse mit einem Blatt, das drei Zacken hat. Das Blatt an der Frucht funktioniert wie ein kleiner Gleitschirm, damit der Wind die Frucht weit weg tragen kann.



Neben der Hainbuche gibt es auch die Rotbuche. Obwohl beide „Buche“ heißen, sind es zwei unterschiedliche Bäume. Die Blätter der Rotbuche haben die gleiche Form wie die Blätter der Hainbuche. Aber die Blätter der Rotbuche sind nicht gezackt und färben sich im Herbst orangerot. Die Frucht der Rotbuche ist die Buchecker, die du bestimmt kennst.

Kastanie

Die Blätter einer Kastanie sehen aus wie eine Hand. Ein Blatt hat fünf einzelne Blättchen. Diese Blättchen sind gezackt und grün.

Eine Kastanie kannst du neben den Blättern auch an ihren Früchten erkennen. Die Früchte werden genau wie der Baum „Kastanie“ genannt. Sie wachsen am Baum in einer stacheligen Hülle. Wenn die Kastanien-Frucht zu Boden fällt, springt die Hülle auf und du kannst die braune Nuss im Inneren sehen.



Kiefer

Wenn du einen Baum mit langen Nadeln siehst, könnte es eine Kiefer sein. Die Nadeln einer Kiefer wachsen immer paarweise oder in kleinen Gruppen aus dem Ast heraus. Sie sind steif und haben eine blaugrüne bis silbergrüne Farbe.

Der Stamm einer Kiefer ist oben rotbraun und wird unten eher grau-braun. Die Rinde der Kiefer reflektiert das Sonnenlicht, sodass sie leuchtet, wenn die Sonne darauf scheint. Die Zapfen der Kiefer sind klein und rundlich. Sie fallen zu Boden, wenn sie reif sind.

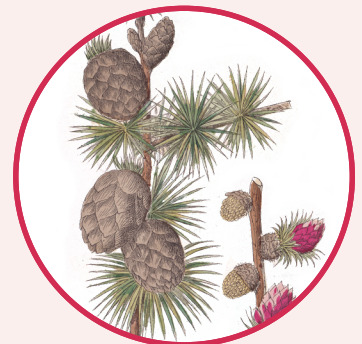


Lärche

Die Lärche ist ein Nadelbaum, der ganz weiche, flache Nadeln hat, die nicht pieken. Die Nadeln wachsen zusammen in Gruppen rund um den Ast.

Das Besondere an der Lärche ist, dass sie der einzige einheimische Nadelbaum ist, der im Winter seine Nadeln verliert. Wie Blätter werden die Nadeln der Lärche im Herbst gelb und fallen zu Boden.

Im Frühling bildet die Lärche gelbe und rosarote Blüten, aus denen sich später Zapfen entwickeln. Die Zapfen der Lärche sind eiförmig und fallen herab, wenn sie reif sind.





Linde

Die Linde ist bekannt für ihre Blätter. Sie sehen fast aus wie ein Herz und sind rundherum gezackt.

Wenn die Linde im Frühling blüht, duftet sie sehr gut. Deshalb mögen Bienen Linden sehr gern und machen aus dem Nektar Honig. Aus den Blüten werden im Sommer kleine kugelige Früchte, die ein kleines langes Blatt haben. Das lange Blatt hilft der Frucht dabei, weit mit dem Wind zu fliegen.



Tanne

Die Tanne wird immer wieder mit der Fichte verwechselt. Aber es gibt einige Unterschiede, die du entdecken kannst.

Die Nadel der Tanne haben an der Spitze eine kleine Einkerbung. Dadurch pieken sie nicht. Außerdem kannst du an der Unterseite einer Tannennadel zwei weiße Streifen sehen. Die Nadeln wachsen nach oben und verteilen sich nicht rund um den Ast.

Ein weiterer Unterschied zur Fichte ist, dass die Zapfen der Tanne aufrecht stehen und nach oben zeigen. Wenn ein Tannenzapfen reif ist, fällt er nicht zum Boden. Er bleibt am Ast und löst sich langsam auf. Daher kannst du am Boden keine Tannenzapfen einsammeln.



Pappel

Ähnlich wie die Birke hat auch die Pappel dreieckige Blätter. Sie sind aber nur ganz leicht gezackt. Die Oberseite ist grün und die Unterseite hellgrün.

Auch die Pappel bildet im Sommer längliche Blüten. Aus denen werden dann kleine, runde Kapseln. Wenn sie reif sind, gehen die Kapseln auf. In ihnen sind die Samen, die aussehen wie weiße Wolle.

Weide

Die Weide mag gern feuchten Boden, daher wächst sie oft in der Nähe von Flüssen, Seen und Teichen.

Die Äste der Weide sind sehr lang und biegsam. Sie werden daher gern zum Korbflechten benutzt. Weil die Äste so biegsam sind, hängen sie zum Boden herunter. Du kannst eine Weide als gut an ihren hängenden Ästen erkennen.

Die Blätter der Weide sind lang und schmal. Die Unterseite hat oft kleine Härchen. Im Frühling und Sommer sind die Blätter grün und im Herbst werden sie gelb.



Weitere Ideen und Aktivitäten, mit denen du unseren Wald entdecken kannst, sind in unserem Artikel [„Die Jahreszeiten im Wald“](#) zu finden